

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 790

ANFANG

B^c 10
REGISTRATUR 4

*Bescheinigungen für Künstler
in Wohnungsangelegenheiten*

Ort: _____

vom _____

Jahrgang _____

bis _____

Name: _____

Bescheinigungen für Künstler in Wohnungsangelegenheiten

Band I

1924/1933

HENJON
X
Nr. 1576

790

Bescheinigungen für Künstler in Wohnungsangelegenheiten
1924/

Band I

11
1 2
8
7

7. März 1933

Ab 7. 3. 33

9/13

Sehr geehrter Herr Professor Cauer,
die Befürwortung Ihrer Eingabe an den Finanzmini-
ster habe ich sofort nach Empfang Ihres geschätzten
Schreibens vom 5. d. Mts. erledigt. Dass Sie an der
grossen Gruppe für Speyer arbeiten und auf diesen Auf-
trag hoffen, habe ich nach näherer Ueberlegung dabei
nicht erwähnt, weil sonst - selbst bei vorsichtiger
Fassung - der Finanzminister vielleicht glauben könnte,
dass Sie für die Zukunft grosse Rosinen im Sack haben.
Ihr Fräulein Tochter Hanna ist von Herrn Haslinde
wohl mündlich abschlägig beschieden worden. Inzwischen
aber hat sie erfreulicherweise einen Betrag vom Ministe-
rium bewilligt erhalten. Vor wenigen Tagen hat uns das
Ministerium hiervon Kenntnis gegeben. Wegen des Arbeits-
raumes hat Ihr Fräulein Tochter mit mir gesprochen; da
es sich um einen Raum im Gebäude der Vereinigten Staats-
schulen

Da ich es wünschenswert finde, dass Sie
das Amt. Krüger, 200-300.000.
und ein. Finanz. Ministerium mit seinen
Aufstellungen und Verhältnissen.

schulen handelt, habe ich ihr geraten, Sie zu veranlassen, dass Sie an Professor Poelzig, den Direktor der Anstalt, ein paar Zeilen schreiben. Ich möchte Ihnen dies nochmals sehr empfehlen, vorausgesetzt natürlich, dass Ihre Tochter noch auf diesen Raum reflektiert.

Mit besten Wünschen und ergebensten

Grüssen

Jhr

Alu.

11
2
8
Königswald Pfingstbaumstr. 1
5. III. 33

an Professor August Doffner
Preussische Akademie der Künste - Berlin.

7
Ihr geehrter Herr Professor!

Indem ich Ihnen herzlichst die Hände zu den
von Finanz Minister Spikau mit der Bitte
zu freundlichst aufzufassen und weiter zu geben zu
allen... der Bürgermeister Dr. Fischer ist 14 Tage
bräutet um die paar Wochen zu schreiben.
In Zusammenhang baden Sie rückständigen
Einzins - und Zinsenmangelklausur.
Indes zeigt der Bürgermeister, in der Zeit,
mein Interesse für produzierte Kunstler.
Denn Geld da ist was flüchtig und der Poffung.
In Bad. Königswald, 200-300.000!
und eine feine. Meinen mit seinen
Eigenschaften und Umbauten.

[illegible]

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8. PARISER PLATZ 4

den 7. März 1933

B e s c h e i n i g u n g

Der Akademie der Künste ist die Notlage ihres Mitgliedes
des Bildhauers Professor Ludwig C a u e r in Kreuznach bekannt.
Er bezieht, wie er in seiner Eingabe richtig angibt, einen staat-
lichen Ehrensold; daneben musste ihm ^{er} ~~die~~ ^{vielfach} Akademie der Künste
durch Bewilligung von ~~besonderen~~ Unterstützungen gelegentlich
in ^{seiner} schwierigen Lebenslagen helfen. In den letzten Jahren hat Pro-
fessor Cauer keine wesentlichen Aufträge erhalten und sah sich
schliesslich gezwungen, sein Atelier und seine Wohnung in Berlin
aufzugeben und nach Kreuznach zu ziehen, wo er ein Haus besitzt,
Er hat drei Kinder, die sich ebenfalls dem Bildhauerberuf gewid-
met haben und selbst schwer um ihre Existenz ringen müssen. In
der Hauptsache muss sie der Vater miterhalten.] Ludwig Cauer
zählt zu den bekanntesten deutschen Bildhauern, ist sehr begabt
und verdient auch wegen seiner ausgezeichneten persönlichen
Eigenschaften jede Förderung. Die Akademie möchte daher seine
Eingabe warm befürworten.

In Cauers Haus in Kreuznach ist die grosse Modellsammlung der berühmten alten Bildhauereifamilie Cauer untergebracht. Würde Ludwig Cauer sein Haus verlieren, so würde mit ihm auch diese wertvolle Sammlung obdachlos werden, was aus künstlerischen und

kunst-

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

kunstgeschichtlichen Gründen sehr zu beklagen wäre.

B. d. F. III. 33.

(Circular stamp)

Dr. Friedrich Schilling

Alu

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. Juli 1928
Pariser Platz 4

*Hr. Westphalen
aufgeführt
S. VII. 28*

Der Maler August Westphalen, früher wohnhaft in Bln-Schlachtensee, Friedrich Wilhelmstr. 54, ist vor ⁷2 Jahren mit Rücksicht auf eine schwere Erkrankung seiner Gattin nach Locarno übersiedelt. Da seine Gattin inzwischen verstorben ist, fällt der Grund seines Aufenthalte im Auslande fort und Herr Westphalen hat deshalb den Wunsch, ~~sich wieder~~ ^{in Berlin anzusiedeln}. Da er hier seit einer Reihe von Jahrzehnten als Künstler ansässig und tätig war, wird es im Interesse seines Fortkommens aus künstlerischen und wirtschaftlichen Gründen seitens der Preussischen Akademie der Künste warm befürwortet, daß Herrn Westphalen eine Wohnung, die zugleich seine Arbeitsstätte sein wird - möglichst in der früher von ihm bewohnten Gegend - zugewiesen wird.

Der Präsident

(Blankett verwenden)

Alu

Berlin W. 10 26.5
Hohenrollernstrasse 14

5

Sehr verehrter Herr Professor,

Haben Sie besten Dank
die vom 17. 1 datierte freund-
liche Mittheilung der Nachricht
des Herrn Stadtk. Zentralamtes
für Wohnungswesen, dass von
der Beschlagnahme meiner
Bücher ~~einige~~ "vorläufig"
Bestand genommen wurde.
Diese Nachricht hat mich sehr
überrascht als ich nach
meinem Zuriickkunft aus Saratow
wo ich unser Heim aufgelöst habe
im November wieder Zuflucht

zu meinem Rechtsanwalt in der Wohnung sehen immer
nehmen habe müssen, auch aus wie Lagerräume,
mir Ruhe vor dem Wohnungskampf das Chaos nur
zu verschaffen, nachdem Schritt für Schritt lichten.
Andre sich persönlich sieht, danke die letzte Zusi-
nicht verwendet hatten auch jeder falls Ihren freund-
eine schriftliche Zusicherung der Benutzungen vom
Zentrale erhalten einer Kassensumme und bleibe
mindestens bis zum 1. April dadurch dankbar
Diese so freundlich bewillkommend.

Friede für schon wieder auf ergebendem Gruss
mich zu kängeln, Ihre
Nachricht war um so angenehmer

Das, vorläufig" bedeutet
sich eine lang hinausgest
Friede, - die Haupträume

Minka Grönrold

7

Die Akademie der Künste kann für Dr. von S c h o l z einen
Wohnungsberechtigungsschein beim hiesigen Wohnungsamt beantragen,
wenn die angestrichenen Bedingungen im Merkblatt für Berliner
Wohnungsuchende von uns erfüllt werden können. Ist dieses nicht
der Fall so muß Dr. von S c h o l z selbst den Antrag stellen.

Das Merkblatt für Berliner Wohnungsuchende liegt bei.

z.Zt. KONSTANZ / Villa Seeheim, den 22.8.27.

24.AUG. 1927

An das Sekretariat der
PREUSSISCHEN AKADEMIE .

BERLIN W.8.

Pariser Platz 4.

Sehr geehrter Herr Rulf,.

die hier wieder beiliegende Abschrift, die mir Herr Professor Amersdorffer freundlichst übersandt hat, veranlasst mich, Sie zu bitten, (was eigentlich überhaupt nur mein Wunsch war) : freundlichst von der Akademie aus mich, der ich seit Oktober ~~oder~~ September vorigen Jahres in angemeldet/ Berlin/wohne, unter die Wohnungssuchenden ~~oder~~ Wohnungsberechtigten eintragen zu lassen, damit ich vorkommendenfalls wohnungsberechtigt bin, was z.B. auch bei Neubauten erforderlich ist. Ich möchte also, weil ich damit nicht Bescheid weiss, Ihre Freundlichkeit nur soweit in Anspruch nehmen, dass Sie, vielleicht mit der Begründung, weil ich verreist sei, mich von kein Wohnungsuchender oder no. erforderlich der Akademie aus als Wohnungssuchenden eintragen lassen.

Sollte Herr Prof. Amersdorffer nicht, wie ich vermute, gegenwärtig verreist sein, so bitte ich, ihm meine besten Empfehlungen zu übermitteln.

Mit bestem Dank in Voraus

Ihr ergebener

W. Th. v. Hoes.

Br

Schrift

Preussische Minister
Wissenschaft, Kunst
Volksbildung

Berlin W 8, den 10. August 1927

Nr. 12352

Minister für Berliner Wohnungswesen

Auf den Bericht vom 23. Juli 1927 - 987 -, betreffend
Zuweisung einer Wohnung an Dr. Wilhelm von Scholz.

Der Minister für Volkswohlfahrt ist mangels jeder
gesetzlichen Handhabe ausserstande, in Wohnungszuteilungs-
oder-tauschangelegenheiten etwas zu veranlassen. Die Vertei-
lung und Zuweisung der Wohnungen ist lediglich Sache der
gemeindlichen Wohnungsämter, auf deren Entscheidung er keinen
Einfluss hat. Ich bin daher zu meinem Bedauern nicht in der
Lage, in der Angelegenheit etwas zu unternehmen und ersuche
ergebenst, Herrn Dr. von Scholz hiervon in Kenntnis zu
setzen.

Im Auftrage

gez. v. A c h e n b a c h

Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste
hier W 8

Pr. X. KONSTANTIN VON VILHELM

An das

PREUSSISCHE AKADEMIE

Sehr geehrter Herr Kult.

Die hier wieder beiliegende Akte ist die von der
Akademie aus mich, der ich seit längerer Zeit als
Berliner Wohnungswesen, unter die Wohnungswesen
fragen zu lassen, damit ich vorwiegend die Wohnungswesen
z.B. auch bei Neubauten erforderlich ist. Ich möchte also, weil ich
nicht genügend weisse, Ihre Präsidialstelle und werde in Anspruch
dieser Stelle, vielleicht mit der Begründung, weil ich vertritt, mich von
der Akademie als Wohnungswesen eintragen lassen.

Sollte Herr Prof. Amersdorfer nicht, wie ich vermittle, gegenwärtig
vertritt sein, so bitte ich, im meine besten Empfehlungen zu übermitteln.

Mit bestem Dank in Vorname

Ihr ergebener

W. A. v. Achenbach

Am

Deputation für das Siedlungs- und Wohnungswesen. Zentralwohnungsamt.

Berlin, Stadthaus, Eingang Jüdenstr. 34-42, 3. Stock, Raum 378.
Sprechstunden täglich von 9-1 Uhr mit Ausnahme von Sonnabend.

Erftblatt für Berliner Wohnungsuchende.

Die Eintragung als Wohnungsuchende kommen nur **wohnungsbedürftige** Personen in Frage, die in **Berlin** beschäftigt, **haft und polizeilich gemeldet** sind und die keine eigene oder keine tauschfähige Wohnung (z. B. Dienst-, Werk-, Portierwohnung) besitzen. Von außerhalb nach Berlin Zugehende müssen außerdem durch Zeitungsausschnitte, Quittungen über Inserationskosten usw. nachweisen, daß sie **mindestens 1/2 Jahr lang** vergeblich den Tausch ihrer auswärtigen Wohnung versucht haben. Tauschversuche sind nur dann, wenn Tauschinserate monatlich mindestens zweimal veröffentlicht werden. Amtliches Informationsorgan ist der im Verlage Ullstein N. G., Berlin, Kochstr. 22/26, erscheinende Tauschanzeiger für das Reichsgebiet.

Wohnungsuchende, welche deutsche Reichsangehörige und seit dem 1. Oktober 1919 ununterbrochen im Bereiche der Stadt Berlin polizeilich gemeldet sind, müssen sich unter Vorlage einer entsprechenden polizeilichen Meldebescheinigung an dasjenige Berliner Wohnungsamt wenden, in dessen Bezirk sie am 1. 10. 1919 gemeldet waren. Ein vorübergehender Aufenthalt außerhalb Berlins — z. B. zur Kur, zum Besuche von Verwandten, auf Montage, größeren Auslandsreisen — gilt nicht als Unterbrechung des hiesigen Aufenthaltes. Hat der Wohnungsuchende nach dem 30. 9. 1919 im Bereiche der jetzigen Stadt Berlin eine selbständige, rechtmäßig benutzte Altwohnung — nicht Neubauwohnung — aufgegeben oder muß er seine jetzige selbständige, rechtmäßig benutzte Altwohnung räumen, so ist dasjenige Wohnungsamt zuständig, in dessen Bezirk die letzte bzw. die jetzige selbständige Wohnung liegt, sofern der Wohnungsuchende nach Aufgabe seiner Wohnung Berlin nicht verlassen hat.

Die sonstigen Wohnungsuchenden d. h.:

- A. Reichsdeutsche, die neu nach Berlin zuziehen oder die seit dem 1. 10. 1919 nicht ununterbrochen (bei vorübergehender Abwesenheit siehe oben unter II) im Bereiche der jetzigen Stadt Berlin polizeilich gemeldet sind,
- B. Personen, welche die deutsche Reichsangehörigkeit nicht besitzen (auch Staatlose),
sollen zunächst beim Zentralwohnungsamt — Adresse oben — die Erteilung eines Wohnberechtigungsscheines schriftlich oder mündlich beantragen und folgende Unterlagen einreichen:
 1. Staatsangehörigkeitsnachweis (Paß, Polizeiausweis, Militärpapiere).
Wohnungsuchende, die nicht Reichsdeutsche sind, haben ferner die polizeiliche Aufenthaltsgenehmigung, sowie polizeiliche Meldebescheinigungen über die Dauer ihres gesamten Aufenthaltes in Deutschland beizubringen. Anstelle der Aufenthaltsgenehmigung genügt:
 - a) bei deutschstämmigen Personen eine Bescheinigung der Reichsstelle für das Auswanderungswesen, Berlin, Moltkestr. 5, über die Deutschstämmigkeit,
 - b) bei Personen, die durch den Versailler Friedensvertrag die deutsche Reichsangehörigkeit verloren haben, der Nachweis, daß sie früher Reichsdeutsche waren.
 2. Bescheinigung des Einwohnermeldeamtes im Polizeipräsidium Meranierplatz oder des zuständigen Polizeireviere, über die Dauer des gesamten Aufenthaltes im Bereiche der jetzigen Stadt Berlin, aus der auch ersichtlich sein muß, wann und von wo Antragsteller zuletzt in den Bereich der jetzigen Stadt Berlin zugezogen ist.
 3. Beschäftigungsbescheinigung oder Gewerbebescheinigung oder Handelsregistrauszug oder — beim Geschäftskauf — verstempelter Kaufvertrag.
 4. Bescheinigung des auswärtigen Wohnungsamtes, aus dessen Bereich der Bezug nach Berlin erfolgt ist, daß Antragsteller dort eine eigene tauschfähige Wohnung nicht gehabt oder seine Wohnung nach halbjährigen Tauschversuchen dem Wohnungsamt als frei oder freiverbend gemeldet hat, ohne finanzielle Vorteile durch die Wohnungsaufgabe zu erzielen. Ob die angestellten Tauschversuche ausreichend sind, entscheidet das Zentralwohnungsamt Berlin. Es empfiehlt sich daher, diese Entscheidung vor der Zurverfügungstellung der auswärtigen Wohnung einzuholen.
 5. Amtliche Nachweise hinsichtlich der Zahl der Familienangehörigen (Familienstammbuch oder Heiratsurkunde, Geburtsurkunden, polizeiliche Meldebescheinigungen).
 6. Flüchtlinge müssen ferner amtliche Nachweise der Flüchtlingseigenschaft einreichen (Bescheinigung des für den Verdrängungsamt zuständigen deutschen Konsulats, daß ein Zwang zur Abwanderung vorlag, evtl. auch Bescheid des Reichsentschädigungsamtes über zugewilligte Verdrängungsentschädigung).

Gehaltssteuer-Neubauwohnungen sind Berliner Familien vorbehalten. Von auswärts in Berlin zugezogene Familien können nach erfolgloser Durchführung sechsmonatiger, ausreichender Tauschversuche und frühestens 6 Monate nach dem Zuzuge, die auch erst nachdem die Wohnberechtigung durch das Zentralwohnungsamt anerkannt ist, eine Gehaltssteuer-Neubauwohnung erwerben. Ausländer (auch Staatlose) dürfen solche Wohnungen nicht beziehen.
In schriftlichen Anträgen auf Erteilung der Wohnberechtigung ist anzugeben, bei welchem Berliner Wohnungsamt Eintragung beantragt wird, aus wieviel Köpfen der Haushalt besteht und ob beabsichtigt ist, eine Gehaltssteuer-Neubauwohnung zu mieten.

2-17-71

nebst 8 Anlagen

schriftlich nebst 8 Anl.


Herrn Minister für
Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung
Berlin

Herrn Präsidenten
an den ~~Senat~~ der ~~Preussischen~~ Akademie
der Künste, ~~Schlesische Provinzial-Verordneten~~
~~XXXXXX~~

h Kenntnisaufnahme ergebenst
Unzureichend.

Der Präsident

Jm Auftrage



Berlin den 14. Januar 1925

Der Minister

i. A.

gez. Waetzoldt

wird vorgelegt.

Berlin den 16. Januar 1925

Die Registratur

17. Jan 1925

3. M. 1021 a * 12.1.1925

den 17. Januar 1925

Handwritten signature and initials

Nr. 43

Hochverehrte gnädige Frau !

Die Akademie der Künste erhält soeben die Nachricht, daß das städtische Zentralamt für Wohnungswesen das Bezirksamt Tiergarten veranlaßt hat, von einer Beschlagnahme Ihrer Wohnung vorläufig Abstand zu nehmen. Ich gestatte mir Sie hiervon ergebenst in Kenntnis zu setzen.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Handwritten signature

Frau

H. Grönvold

Berlin

Hohenzollernstr. 14



17. Juni 1924

K. Akademie d. Künste - Berlin
№ 0218 * 13 JUN 1924
Anl.

B e s c h e i n i g u n g

Der Maler Herr Professor Otto H e i c h e r t , früher Lehrer an der Kunstakademie in Königsberg i. Pr., dann in Seehausen (Altmark) als freier Künstler tätig, hat den Wunsch, ganz nach Berlin zu übersiedeln, um wieder in die für den schaffenden Künstler notwendige engere Verbindung mit dem allgemeinen Kunstleben, mit den großen Ausstellungen und anderen für den Absatz seiner Werke wichtigen Verkaufsmöglichkeiten zu treten, da es ihm auf die Dauer nicht möglich ist, solche Beziehungen von dem abgelegenen Seehausen aus in einer für seinen Beruf " entsprechenden Weise zu unterhalten. Der Künstler hat schon seit Jahren ein Atelier als Arbeitstätte in Berlin-Dahlem gemietet, das er während eines Teile des Jahres benutzt. Zu der völligen Übersiedlung mit seiner Familie nach Berlin sucht er zurzeit eine Wohnung zu gewinnen und hat in Dahlem eine geeignete, nahe bei seinem Atelier belegene bereits gefunden. Da diese nach Mitteilung des Herrn Professors H e i c h e r t beschlagnahmefrei ist und ihm von dem bisherigen Inhaber gegen Zahlung eines Baukostenzuschusses überlassen werden soll, bittet die Akademie im Interesse des Genannten und seines künstlerischen Fortkommens, für das die Übersiedlung nach Berlin von Wichtigkeit ist, ihm die bezeichnete Wohnung zu überlassen.

Der Präsident
Im Auftrage



Alte

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 790

ENDE